

Nachhaltigkeitsbericht

- 93 Allgemeine Informationen
- 100 Umwelt
- 115 Soziales
- 124 Governance
- 129 Anhänge

Engagement für Nachhaltigkeit

SEFE entwickelt Lösungen für eine kohlenstoffarme Welt mit dem Ziel, eine erschwingliche Energieversorgung für Europa sicherzustellen.

Volatile Energiemärkte, geopolitische Spannungen sowie wirtschaftliche Belastungen für Haushalte und Unternehmen führen zu einer Anpassung der Zeithorizonte für die Energiewende. Die Politik erkennt zunehmend, dass die Energiewende nur gelingen kann, wenn sie weder einem bezahlbaren Zugang zu Energie im Weg steht noch die Widerstandsfähigkeit von Lieferketten untergräbt. Das Commitment für die Energiewende bleibt ungebrochen, doch liegt der Fokus zunehmend darauf, einen pragmatischen Weg zu finden, der Klimaziele mit den kurzfristigen Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft in Einklang bringt.

Die Nachhaltigkeitsstrategie von SEFE basiert auf klaren Prinzipien in den drei Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG). Diese ESG-Prinzipien prägen die strategische Ausrichtung von SEFE maßgeblich – von den Energiemärkten, auf denen das Unternehmen konkurriert, bis hin zu den Partnerschaften, die SEFE eingeht, um Kunden bei der Erreichung gemeinsamer Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen. Da die Integration von ESG in das Tagesgeschäft von SEFE von entscheidender Bedeutung ist, tragen die Führungskräfte auf allen Ebenen des Unternehmens Verantwortung für die Einhaltung der Nachhaltigkeitsprinzipien.

ESG-Fortschritt seit 2023

In den vergangenen drei Jahren hat SEFE erhebliche Fortschritte bei der Entwicklung konzernübergreifender ESG-Richtlinien sowie der zugehörigen Prozesse und Berichtsstrukturen erzielt.

Darüber hinaus hat SEFE eine Reihe maßgeblicher ESG-Ratings erhalten und mit den Vorbereitungen für die künftig verpflichtende ESG-Berichterstattung begonnen.

2023	Juli	ESG-Prioritäten und -Ziele erstmals definiert
	November	Umwelt- und Menschenrechts-Richtlinie veröffentlicht
2024	Juni	ESG-Ausschuss des Aufsichtsrats gegründet
	Oktober	Erster Nachhaltigkeitsbericht publiziert
	November	Jährliches ESG-Stakeholder-Meeting eingeführt
2025	Januar	CDP-Rating erhalten
	April	EcoVadis-Zertifizierung erzielt
	Juli	Nachhaltigkeitsbericht in Geschäftsbericht eingefügt
	September	Zweites ESG-Stakeholder-Meeting abgehalten
	Oktober	DMA-Assessment durchgeführt ESG-Investor-Rating von MSCI erlangt
	Dezember	EU-Taxonomie-Assessment abgeschlossen

HIGHLIGHTS

Juli 2023

ERSTE ESG-PRIORITÄTEN UND -ZIELE

Oktober 2024

ERSTER NACHHALTIGKEITSBERICHT

Januar 2025

ERSTES CDP-RATING

Juli 2025

ERSTER GESCHÄFTSBERICHT
INKLUSIVE NACHHALTIGKEITSBERICHT

Oktober 2025

ERSTES MSCI-RATING

Grundlagen für die Erstellung des Berichts

Der Nachhaltigkeitsbericht wurde auf konsolidierter Basis für den SEFE-Konzern erstellt, dessen Holdinggesellschaft die SEEHG Securing Energy for Europe Holding GmbH (SEEHG) ist. Ausgenommen sind Unternehmenseinheiten, deren Veräußerung im Berichtsjahr geplant oder im Gange war. Der Nachhaltigkeitsbericht wird auf freiwilliger Basis erstellt und ist daher nicht Teil der gesetzlichen Konzernabschlussprüfung.

Folgende Gesellschaften werden in diesem Bericht berücksichtigt:

- SEFE Securing Energy for Europe GmbH (SEFE GmbH)
- SEFE Energy GmbH
- SEFE Marketing & Trading Ltd. und ihre Tochtergesellschaften
- SEFE Storage GmbH
- Industriekraftwerk Greifswald GmbH
- WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG (WIGA), inklusive der Gasnetzbetreiber GASCADE Gastransport GmbH (GASCADE) und NEL Gastransport GmbH (NGT)

Der Nachhaltigkeitsbericht nimmt Bezug auf den Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025. SEFE bestätigt, dass in diesem Bericht keine wesentlichen Informationen ausgelassen wurden.

Governance-Modell

Die Steuerung der Nachhaltigkeits- und Klimaschutzaktivitäten von SEFE basiert auf einer effizienten Zusammenarbeit zwischen dem Management Council, dem unter anderem die Geschäftsführer der SEEHG und der SEFE GmbH angehören, und dem Aufsichtsrat des Konzerns, entsprechend dem für deutsche Staatsunternehmen vorgeschriebenen dualen Führungssystem. Diese Struktur wird durch die Aufsichtsratsausschüsse für ESG, Prüfung und Finanzen, Risiko sowie Compliance flankiert. Ein solides Risikomanagement und eine transparente Berichterstattung sind weitere wesentliche Bestandteile dieses Governance-Modells.

Die wichtigsten Gremien des SEFE-Konzerns in Bezug auf ESG-Themen und ihre jeweiligen Aufgaben, Rollen und Erfahrungen sind im Folgenden aufgeführt.

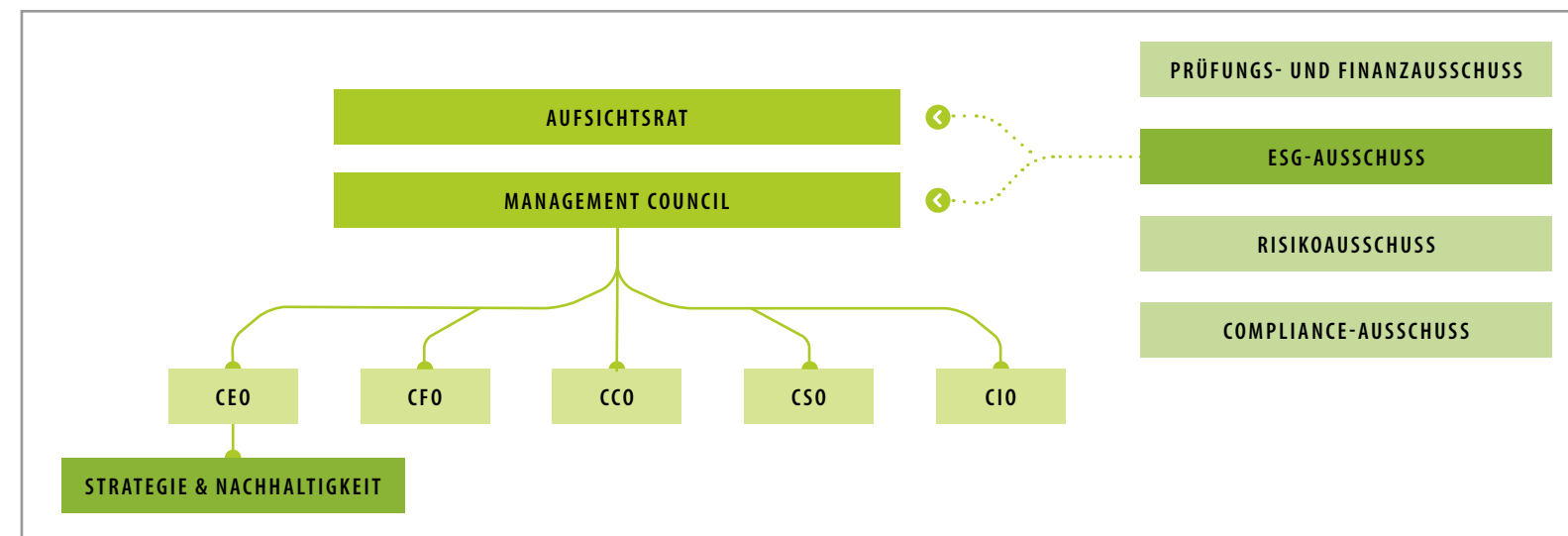
Aufsichtsrat: Dieses Gremium ist auf der Ebene der SEEHG angesiedelt. Es überwacht die Entwicklung und Umsetzung der Strategie, berät das Management Council zu wichtigen ESG-Themen oder -Risiken und fordert vom ESG-Ausschuss Berichte über die ESG-Performance von SEFE an. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs unabhängigen, nicht geschäftsführenden Mitgliedern und wird von einem Aufsichtsratsvorsitzenden geleitet. 2025 setzte sich der Aufsichtsrat aus drei weiblichen und drei männlichen Mitgliedern zusammen.

Der Aufsichtsrat verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Bereich ESG. Zu seinen Mitgliedern zählen die Referatsleiterin für Gas- und Wasserstoff-Infrastruktur im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie die Vorsitzende der Climate Bonds Initiative, die auch Vorstandsmitglied des Integrity Council for the Voluntary Carbon Market ist.

Weitere Informationen über die Zusammensetzung, die Aufgaben und die Expertise des Aufsichtsrats sind in Anhang 1 und Anhang 4 aufgeführt.

Die ESG-Governance-Struktur ist unten dargestellt. Durch die Einrichtung verschiedener Aufsichtsebenen stellt SEFE sicher, dass die Zuständigkeiten für ESG-Themen angemessen und effektiv verteilt sind.

Den Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsthemen für das Management Council im Jahr 2025 bildeten unter anderem die Fortschritte bei der Zielerreichung zur Versorgungssicherheit und Dekarbonisierung, die Definition neuer ESG-Ziele nach Erreichung bisheriger Ziele sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Transitionsplans von SEFE.



Management Council: Dieses Gremium legt unter anderem die ESG-Strategie und -Ziele von SEFE fest, passt diese auf der Grundlage interner und externer Faktoren an, überwacht die Umsetzung von ESG-Maßnahmen und berichtet dem Aufsichtsrat über die Umsetzung der ESG-Strategie. Die Geschäftsführung von SEFE hat das Management Council eingerichtet, um die Aktivitäten des SEFE-Konzerns als Ganzes zu überwachen und zu steuern. Es besteht aus fünf Mitgliedern: dem Chief Executive Officer (CEO), dem Chief Financial Officer (CFO), dem Chief Commercial Officer (CCO), dem Chief Sales Officer (CSO) und dem Chief Information Officer (CIO).

ESG-Verantwortlichkeiten der Geschäftsführung: Der CEO ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung der Unternehmensstrategie, einschließlich des Umgangs mit ESG-Themen wie dem Klimawandel. Dies erfolgt in Absprache und Zusammenarbeit mit dem Management Council und dem Aufsichtsrat. Der CFO ist dafür verantwortlich, Prozesse zur Steuerung und Minderung von ESG-Risiken, einschließlich klimabezogener Risiken, zu etablieren und umzusetzen.

ESG-Ausschuss des Aufsichtsrats: Dieses Gremium besteht aus zwei Mitgliedern, von denen eines vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden gewählt wird. Zu den Aufgaben des ESG-Ausschusses gehört die Beratung des Aufsichtsrats und des Management Councils in Fragen der nachhaltigen Unternehmensführung und der ESG-Aktivitäten. Darüber hinaus überwacht er die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Geschäftsstrategie, Organisationsstrukturen und Prozesse des Unternehmens sowie die Aktivitäten zur ESG-Berichterstattung. Weitere Informationen zu den Aufgaben des Ausschusses sind in Anhang 1 aufgeführt.

Im Jahr 2025 fanden zwei Sitzungen des ESG-Ausschusses statt. In diesen Sitzungen wurden unter anderem die Fortschritte der wichtigsten ESG-Ziele und der Ansatz für die künftige ESG-Berichterstattung überprüft. Die Berichte des ESG-Ausschusses an den Aufsichtsrat bestätigten, dass sich SEFE bei der Umsetzung ihrer ESG-Strategie planmäßig entwickelt.

Risikoausschuss des Aufsichtsrats: Dieses Gremium überwacht die Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Minderung der wichtigsten Risiken für SEFE und erstattet dem Aufsichtsrat darüber Bericht. Der Ausschuss ist für die Genehmigung der Risikorichtlinie verantwortlich und überwacht die Einhaltung der Risikolimiten.

Compliance-Ausschuss des Aufsichtsrats: Dieses Gremium überwacht das Management der Compliance-Aktivitäten. Es berät den Aufsichtsrat, um sicherzustellen, dass die Geschäftsführung ihrer Verpflichtung nachkommt, ein angemessenes, wirksames und effizientes konzernweites Compliance-Management-System einzurichten und aufrechtzuerhalten, um Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften durch SEFE zu verhindern.

Prüfungs- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats: Dieses Gremium prüft diverse Vorgänge, darunter den Rechnungslegungsprozess, das interne Kontrollsystem, die Jahresabschlussprüfung sowie die interne Revision von SEFE und berät den Aufsichtsrat dazu.

Strategie- und Nachhaltigkeitsteam: Dieses Team ist für die Umsetzung der ESG-Strategie und der damit verbundenen Prozesse und Aktivitäten verantwortlich. Es arbeitet eng mit anderen Abteilungen von SEFE zusammen und berichtet dem Management Council und dem ESG-Ausschuss zu Fortschritten, Risiken und Chancen.

Arbeitnehmervertretungen: Die Beschäftigten an den wichtigsten Standorten von SEFE werden durch eine Reihe von Arbeitnehmervertretungen repräsentiert, darunter die deutschen Betriebsräte, eine Londoner Arbeitnehmervereinigung, die Manchester Employee Action Group und das Comité social et économique in Paris.

Diese Gremien haben die Aufgabe, zu gewährleisten, dass die Mitarbeitenden ein Mitspracherecht bei der Strategie, den Aktivitäten und der Personalführung des Unternehmens haben. Der Betriebsrat in Berlin besteht aus neun Vollmitgliedern und zehn stellvertretenden Mitgliedern; die Londoner Arbeitnehmervereinigung hat elf und die Manchester Employee Action Group 14 Mitglieder.

Darüber hinaus ist in Deutschland ein Konzernbetriebsrat eingesetzt. Er besteht aus acht gewählten Vertretern, die von den Betriebsräten der Einzelunternehmen entsandt werden. Sie arbeiten eng zusammen, um eine einheitliche und starke Stimme für die gesamte Belegschaft zu gewährleisten.

Der übergreifende Betriebsrat konzentriert sich auf Themen und strategische Entscheidungen, die den gesamten SEFE-Konzern betreffen. Er koordiniert die Aktivitäten der lokalen Betriebsräte und handelt konzernweite Vereinbarungen aus. Zudem ist er für außerordentliche Themen wie Umstrukturierungsmaßnahmen und Initiativen mit konzernweiter Relevanz, wie zum Beispiel IT-Projekte, zuständig. Für die Betriebsräte der einzelnen Unternehmen liegt der Fokus dagegen auf standortbezogenen Themen. Sie befassen sich zum Beispiel mit Arbeitsbedingungen, Gesundheits- und Sicherheitsfragen oder Beschwerden vor Ort.

ESG-bezogene Vergütung: SEFE hat ein System eingeführt, das die Vergütung der Mitarbeitenden an wichtige ESG-Ziele knüpft. Für das Geschäftsjahr 2025 erhielt die Mehrheit der Beschäftigten eine variable Vergütung, die von der finanziellen und der ESG-Performance des Konzerns abhing. Dazu gehören unter anderem die Fortschritte der Ziele zur Emissionsminderung und das CDP-Klimawandel-Rating. Ziel der ESG-bezogenen Vergütung ist es, den Beitrag der Mitarbeitenden zur nachhaltigen Entwicklung von SEFE zu honorieren und sie hinter einem gemeinsamen Ziel zu vereinen.

ESG-Due-Diligence-Prüfung: Angesichts der erheblichen Auswirkungen ihrer Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) wurde die Emissionsbilanz von SEFE einer unabhängigen Prüfung (Independent Limited Assurance) unterzogen.

Risikomanagement

Die Risikomanagementprozesse von SEFE umfassen die Identifizierung, Bewertung und Minderung von wesentlichen ESG-bezogenen Risiken sowie die entsprechende Berichterstattung. Dazu gehören Transitionsrisiken, die sich aus Veränderungen bei Vorschriften, Marktpreisen und Verbraucherpräferenzen ergeben, sowie physische Klimarisiken, die sich negativ auf die Geschäftstätigkeit von SEFE auswirken könnten.

Der Ansatz von SEFE verbindet Nachhaltigkeitsaspekte und Risikomanagement miteinander. Dadurch wird sichergestellt, dass relevante Erkenntnisse in die internen Kontrollen und die regelmäßige Berichterstattung an die Leitungsgremien einfließen. „Risikomanagementsystem des SEFE-Konzerns“ des zusammengefassten Lageberichts ausführlicher beschrieben und umfassen folgende Elemente:

- Umfang, Hauptmerkmale und Komponenten der Prozesse und Systeme des Risikomanagements und der internen Kontrolle,
- Ansatz zur Risikobewertung, einschließlich der Methodik für die Risikopriorisierung,
- Wichtigste identifizierte Risiken und Strategien zu deren Minderung, einschließlich der damit verbundenen Kontrollen,
- Darstellung, wie das Unternehmen die Ergebnisse seiner Risikobewertung und internen Kontrollen in relevante interne Funktionen und Prozesse integriert,
- Beschreibung der regelmäßigen Berichterstattung über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung und die Aufsichtsorgane.

Geschäftsmodell

Die Aktivitäten von SEFE erstrecken sich über die gesamte Energie-Wertschöpfungskette – von Beschaffung und Handel bis hin zu Vertrieb, Transport und Speicherung.

Beschaffung und Handel: SEFE ist weltweit präsent und kann auf globale Märkte zugreifen, nicht nur um Energie zu beschaffen und zu handeln, sondern auch um ihr Portfolio zu optimieren. Als wichtiger Akteur auf den europäischen Energiehandelsmärkten bietet SEFE ergänzend zum physischen und finanziellen Handel mit Gas, Strom und Umweltprodukten auch Risikomanagement- und Marktzugangsdienstleistungen an. SEFE ist einer der führenden Erdgashändler Europas, verfügt über eine Vielzahl an EFET-Rahmenverträgen und handelt eine breite Palette von Standardprodukten und komplexeren Produkten an allen wichtigen europäischen Handelsplätzen.

Vertrieb: Mit 30 Jahren Erfahrung auf den europäischen Energiemärkten ist SEFE ein führender Anbieter von Gas, Strom und kohlenstoffarmen Produkten in Europa. SEFE beliefert mehr als 50.000 Kunden: von Industriekunden über kleine Unternehmen, Stadtwerke sowie regionale Gasversorger und Kraftwerke bis hin zu multinationalen Organisationen und gewerblichen Kunden. Die Vertriebsgesellschaften von SEFE sind in Deutschland, im Vereinigten Königreich, in Frankreich, den Niederlanden, Belgien und anderen europäischen Märkten tätig.

Transport: Über die vollständige Beteiligung an den Gasnetzbetreibern GASCADE und NGT betreibt SEFE europäische Erdgasleitungen von mehr als 4.200 Kilometern Länge. Neben dem Betrieb von Gasleitungen entwickelt GASCADE einen bedeutenden Teil des zukünftigen deutschen Wasserstoff-Kernnetzes. Dieses soll dazu beitragen eine Lieferkette für sauberen Wasserstoff aufzubauen schaffen, um eine kohlenstoffarme Zukunft zu ermöglichen. Zudem hat SEFE einen speziellen Fachbereich für den Transport von Flüssigerdgas.

Speicherung: Die Gasspeicher von SEFE gewährleisten Versorgungssicherheit, bilden die Eckpfeiler eines bezahlbaren Energiesystems und bieten Speicherlösungen für die erneuerbaren Energien der Zukunft. Als einer der größten Speicherbetreiber Europas vermarktet das Tochterunternehmen SEFE Storage ein Speichervolumen von mehr als 6 Mrd. Kubikmetern und verfügt über rund 25 % der gesamten Speicherkapazität in Deutschland. Bei einigen der Speicherstandorte von SEFE handelt es sich um Salzkavernen, die für eine mögliche Speicherung von Wasserstoff geeignet sind.

Weitere Einzelheiten zum Geschäftsmodell von SEFE sind im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten.

Einbeziehung von Stakeholdern

SEFE hat eine Vielzahl unterschiedlicher Stakeholder. Zu den wichtigsten dieser Interessengruppen gehören Kunden und Lieferanten, Finanzinstitute, Regierungen, Industrieverbände, lokale Gemeinden sowie Mitarbeitende.

Die Ansichten der Stakeholder sind von entscheidender Bedeutung für SEFE. Ihre Einbeziehung ist ein zentrales Element der ESG-Strategie, um sicherzustellen, dass die Aktivitäten des Unternehmens den Erwartungen und Bedürfnissen derjenigen entsprechen, auf die sie sich auswirken. Ein offener und kommunikativer Umgang mit den Stakeholdern trägt dazu bei, dass die Geschäftsaktivitäten von SEFE von ihren Stakeholdern verstanden werden.

Im September 2025 fand das zweite Stakeholder-Treffen statt. 25 wichtige Stakeholder, darunter auch Finanzinstitute, waren eingeladen, ihr Feedback zu den ESG-Prioritäten und -Zielen von SEFE abzugeben. Das Treffen dient als wertvolle Plattform für den Stakeholder-Dialog, da es den Austausch mit einer Vielzahl unterschiedlicher Interessengruppen ermöglicht. SEFE erhielt dabei konstruktive Rückmeldungen zu zahlreichen Aktivitäten. So stieß das Engagement von SEFE im Bereich der kohlenstoffarmen Energie und zur Reduktion von Methanemissionen auf das Interesse der Stakeholder. Zudem wollten sie erfahren, welche Fortschritte SEFE bei den Vorbereitungen zur Berichterstattung nach der CSRD-Richtlinie und der Taxonomie-Verordnung der EU macht. Nachfragen gab es auch zum Transitionsplan von SEFE, zum Wertversprechen für Mitarbeitende durch die Employee Value Proposition (EVP) des Konzerns und zu Aktivitäten im Bereich der IT-Sicherheit.

Darüber hinaus pflegt SEFE einen regelmäßigen Austausch mit ihren Kunden und Lieferanten, zum Beispiel über die eigene Website und über Online-Portale wie IntegrityNext. Diese Kanäle dienen dazu, ESG-Informationen zu teilen oder relevante Zertifikate bereitzustellen, und bieten Anlaufstellen für spezifische Anliegen.

SEFE lädt regelmäßig zu „Tagen der offenen Tür“ an den Standorten der Gasspeicher ein. Bei diesen Veranstaltungen erhalten die Stakeholder Einblicke in die Betriebsabläufe und erfahren, wie SEFE wichtige Anlagen verwaltet und betreibt. Dies trägt dazu bei, Vertrauen, Verständnis und Unterstützung für die Unternehmensaktivitäten zu gewinnen.

SEFE engagiert sich an ihren weltweiten Standorten für lokale Gemeinschaften. Auch im Jahr 2025 wurden zahlreiche Initiativen für Gesundheit und Wohlbefinden, Bildung und Kultur, humanitäre Hilfe sowie nachhaltige Energie und Umweltschutz unterstützt.

Im Jahr 2025 hat SEFE das Spendenaufkommen für wohltätige Zwecke auf rund 600 TEUR gesteigert (Vorjahr: rund 500 TEUR). Ein Teil davon kommt dem von SEFE-Mitarbeitenden gegründeten Verein Medsupport e. V. zugute. Er finanziert eine Vielzahl von medizinischen Behandlungen für Menschen aus West- und Osteuropa, die aufgrund fehlender finanzieller Mittel oder unzureichender öffentlicher Gesundheitsversorgung auf Hilfe angewiesen sind. Seit seiner Gründung wird die gemeinnützige Arbeit des Vereins durch die langjährige Unterstützung und finanzielle Hilfe von SEFE gefördert. Diese Initiative ist ein Beispiel dafür, wie SEFE einen spürbaren Nutzen für die lokalen Gemeinden schafft, in denen das Unternehmen tätig ist.

Innerhalb des Unternehmens ist eine dynamische Community entstanden, die sich zu ESG-Themen und -Zielen austauscht. Über eine Online-Plattform für offenen Dialog und gemeinsames Lernen

hat SEFE ein Forum für diesen Austausch geschaffen. Regelmäßige Diskussionen und Workshops in diesem Rahmen haben nicht nur das Bewusstsein für Nachhaltigkeit in der Belegschaft erhöht; immer mehr Mitarbeitende fühlen sich dadurch auch ermutigt, selbst Verantwortung für entsprechende Initiativen zu übernehmen.

Das ESG-Team von SEFE nimmt an Konferenzen und Meetings teil, um sich mit Branchenkollegen auszutauschen. Diese Kontakte helfen SEFE dabei, wichtige Nachhaltigkeitstrends zu erkennen, Best Practices zu übernehmen und die Vernetzung mit anderen ESG-Teams zu stärken. Ein Highlight im Jahr 2025 war die Netzwerkveranstaltung „women&energy“ von PwC. Durch die Teilnahme bekräftigte SEFE das Ziel, Frauen in der Energiebranche zu fördern und den Wissensaustausch über nachhaltige Geschäftspraktiken voranzutreiben. Auch in Zukunft strebt SEFE an, sich an externen Frauennetzwerken zu beteiligen, entsprechende Netzwerkinitiativen zu fördern und die unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit von Frauen zu ESG- und Energiethemen zu stärken.

SEFE arbeitet zudem mit europäischen Industrieverbänden zusammen. Durch solche strategischen Engagements trägt SEFE dazu bei, den Übergang des Energiesektors in eine nachhaltige, kohlenstoffarme Zukunft zu gestalten. Im Folgenden sind einige Beispiele für diese strategische Zusammenarbeit aufgeführt.

Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW): Um den Aufbau der Wasserstoffwirtschaft zu unterstützen, setzt sich SEFE in Ausschüssen und Projektgruppen für einen umfassenden Wertschöpfungskettenansatz ein. Der BDEW hat eine Reihe von Ausschüssen und Expertengruppen eingerichtet, die die Positionen der Industrie zu Import, Handel, Speicherung und Transport von Wasserstoff festlegen. SEFE ist in all diesen Gremien aktiv, bringt eigenes Wissen ein und fördert konstruktives Feedback aus der Branche.

Seit Mai 2025 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie unter der neuen Bundesregierung einen technologie-offenen Ansatz zur Dekarbonisierung eingeführt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Wertschöpfungskette für das CO₂-Management und ihrem potenziellen Beitrag zu einer bezahlbaren Energiewende. Der BDEW und SEFE unterstützen aktiv die Entwicklung eines Rechtsrahmens für die Abscheidung, Speicherung und Nutzung von CO₂.

Eurogas: SEFE ist Vollmitglied des Verbandes und hat den Vorsitz der Arbeitsgruppe für erneuerbare und kohlenstoffarme Gase übernommen. Damit bekräftigt das Unternehmen seine führende Rolle bei der Dekarbonisierung der Gasindustrie.

Die Gas- und Wasserstoffwirtschaft: Wasserstoff ist zentral für eine nachhaltige, sichere und bezahlbare Energieversorgung der Zukunft. Als führendes Mitglied unterstützt SEFE nachdrücklich das klare Bekenntnis des Verbandes zu Wasserstoff.

Hydrogen Germany: Diese Initiative für saubere Gase ist Teil des Verbands „Die Gas- und Wasserstoffwirtschaft“. Ihr Ziel ist es, die Energiewende voranzutreiben und innerhalb des Verbands die Rolle sauberer Energien zu stärken. SEFE gehört zu den Hauptförderern der Initiative und setzt sich für einen breit angelegten Kommunikationsansatz ein.

Deutsche Sektion von Energy Traders Europe: SEFE arbeitet gemeinsam mit anderen Handelsunternehmen an der Entwicklung einer Strategie für die sich entwickelnden Wasserstoffmärkte. Die deutsche Regulierungsbehörde erarbeitet derzeit grundlegende Regeln für die künftige Ausgestaltung des physischen Marktes (Netzregulierung), die als Basis für den Handel und eine ausreichende Liquidität dienen sollen. Energy Traders Europe beteiligt sich aktiv an der Diskussion und Entwicklung bestmöglicher Rahmenbedingungen für eine effiziente Marktregulierung.

H2Global Foundation: SEFE gehört zu den Geldgebern dieser Initiative zur Förderung von Märkten für sauberen Wasserstoff und andere emissionsfreie und emissionsarme Energieträger in Europa. Die H2Global Foundation treibt die Einfuhr von Wasserstoff und Wasserstoffderivaten voran und setzt dabei auf ein auktionsbasiertes Kauf- und Verkaufsinstrument, das über ihre Tochtergesellschaft Hintco umgesetzt wird.

European Network of Network Operators for Hydrogen (ENNOH): Diese Non-Profit-Organisation wurde 2025 gegründet, um die Zusammenarbeit von Netzbetreibern zu stärken und die Rahmenbedingungen für die Entwicklung einer effizienten Infrastruktur zum Transport von Wasserstoff auf europäischer Ebene zu schaffen. Der Geschäftsführer von GASCADE, Dr. Christoph von dem Bussche, wurde zum ersten Präsidenten von ENNOH ernannt.

Förderverein AquaVentus: Dieser Verbund von über 100 Unternehmen, Organisationen und Forschungseinrichtungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette konzentriert sich auf die Produktion von grünem Wasserstoff in der Nordsee. Der Verein und seine Mitglieder haben sich zum Ziel gesetzt, bis 2035 eine Produktionskapazität von 10 GW für grünen Wasserstoff aus Offshore-Windenergie zu realisieren. Ein wesentlicher Bestandteil der Initiative ist die von der GASCADE-Tochter AquaDuctus Pipeline GmbH geplante Transportinfrastruktur. Der Geschäftsführer von GASCADE ist Mitglied des AquaVentus-Vorstands.

Lobbyregister: Alle direkten Kontakte von SEFE-Mitarbeitenden zu Mitgliedern des Bundestages oder der Bundesregierung werden transparent offengelegt. SEFE dokumentiert alle Lobbyaktivitäten im Rahmen des politischen Entscheidungsprozesses im Lobbyregister des Bundestages.

Wesentlichkeitsanalyse

Die Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse nach ESG-Kriterien hilft Unternehmen zu verstehen, welche ihrer Aktivitäten sich am stärksten auf die Gesellschaft auswirken. Außerdem zeigt sie auf, welche ESG-Faktoren den größten Einfluss auf die finanzielle Performance, die Reputation und die langfristige Nachhaltigkeit des Unternehmens haben.

Für die Wesentlichkeitsanalyse hat SEFE eine Vielzahl von Stakeholdern einbezogen, darunter Kunden, Finanzinstitute, Branchenverbände, die Bundesregierung und Mitarbeitende des Unternehmens. Zur Vorbereitung der Analyse ging SEFE nach einem streng geregelten dreistufigen Verfahren vor: Zunächst wurde eine umfangreiche Liste potenzieller Themen zusammengestellt. Als Grundlage dafür dienten Standards der Öl- und Gasindustrie, Prioritäten der Bundesregierung, Beispiele von Mitbewerbern sowie Standards für die ESG-Berichterstattung. Im zweiten Schritt wurden die Themen nach ihrer Auswirkung und Relevanz für externe und interne Stakeholder kategorisiert und bewertet. Abschließend wurden die Ergebnisse mit dem Management von SEFE priorisiert und validiert.

Basierend auf Best Practices und Industriestandards wie der Global Reporting Initiative wurden im Rahmen dieser Analyse die folgenden neun ESG-Prioritäten identifiziert, die sich an der Bedeutung der einzelnen Themen für die Stakeholder von SEFE sowie ihren Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt orientieren. Sie stellen die aktuellen ESG-Prioritäten von SEFE dar und bilden die Grundlage für die Ausführungen im weiteren Verlauf dieses Berichts.

WESENTLICHKEITSANALYSE

Aktuelle ESG-Prioritäten von SEFE

Umwelt Prioritäten

- Beitrag zur Energiewende
- Reduzierung der THG-Emissionen nach Scope 1 und 2
- Reduzierung der THG-Emissionen nach Scope 3

Soziale Prioritäten

- Schaffung von Versorgungssicherheit für die Gesellschaft
- Entwicklung branchenführender Standards bei Arbeitsbedingungen
- Stärkung von Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion

Governance Prioritäten

- Aufbau effizienter Prozesse in den Bereichen Governance, Ethik und Compliance
- Sicherstellung einer starken Einbeziehung von Stakeholdern
- Förderung von Innovation und Digitalisierung im gesamten Unternehmen

Vorbereitung auf CSRD und EU-Taxonomie

In den kommenden Jahren wird SEFE verpflichtet sein, die Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß den Vorgaben der CSRD-Richtlinie der EU durchzuführen (nach aktuellem Stand voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2027). Daher hat SEFE mit den Vorbereitungen begonnen und 2025 erstmals eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse (Double Materiality Assessment – DMA) gemäß den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) durchgeführt.

Im Rahmen dieser Analyse hat SEFE die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen für das Unternehmen im Hinblick auf ESG-Aspekte identifiziert, zu Schlüsselthemen zusammengefasst und mit den neuen Berichtsanforderungen abgeglichen. Auf diese Weise wurde ermittelt, welche ESRS-Datenpunkte in einem künftigen Nachhaltigkeitsbericht gemäß CSRD zu berücksichtigen sind. Die vorläufigen Ergebnisse des DMA wird SEFE im Jahr 2026 aktualisieren und anpassen.

Dabei wird weiteres Feedback von Stakeholdern ebenso berücksichtigt wie relevante interne und externe Entwicklungen.

Als weitere Vorbereitung auf die künftige Berichtspflicht hat SEFE auch eine erste vorläufige Bewertung im Rahmen der EU-Taxonomie durchgeführt. Mit der EU-Taxonomie sollen Kapitalflüsse in ökologisch nachhaltige Aktivitäten gelenkt werden. Unternehmen sind demnach verpflichtet, die Nachhaltigkeit ihres ökonomischen Handelns zu ermitteln, einzuordnen und darüber zu berichten.

Damit eine wirtschaftliche Tätigkeit als EU-Taxonomie-konform gilt, muss sie eine Reihe technischer Bewertungskriterien sowie bestimmte Mindestschutzanforderungen erfüllen. Die Ergebnisse der vorläufigen EU-Taxonomie-Bewertung von SEFE werden ebenfalls im Jahr 2026 aktualisiert. Den Schwerpunkt bildet dabei die Erstellung einer Dokumentation, die die Konformität der Investitionen mit der EU-Taxonomie sicherstellt.

Beitrag zu den UN-Nachhaltigkeitszielen

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs) wurden 2015 von 193 Staaten verabschiedet und stehen für das weltweite Streben nach einem nachhaltigen Wandel. Sie decken eine Reihe von Herausforderungen in den Bereichen Umwelt, Soziales, Menschenrechte und Wirtschaft ab, für die auf globaler Ebene Lösungen gefunden werden müssen. Ein klares Bekenntnis zu den gemeinsamen Zielen und deutliche Fortschritte bei ihrer Umsetzung sind die Voraussetzung dafür. Insbesondere dem Privatsektor kommt dabei eine wichtige Rolle zu.

Durch die Entwicklung und Mobilisierung von Wissen, Fachkenntnissen, Technologien und finanziellen Ressourcen trägt er dazu bei, dass die SDGs erreicht werden können.

SEFE ist sich der Bedeutung gemeinsamen Handelns bewusst und hat sich daher verpflichtet, die Zielsetzungen der SDGs im Rahmen ihrer ESG-Strategie so weit wie möglich voranzutreiben. Die Prioritäten von SEFE stimmen mit vielen SDGs überein, und das Unternehmen ist stolz darauf, Teil dieses weltweit bedeutendsten Aktionsplans zu sein.

Die ESG-Prioritäten von SEFE tragen insbesondere zur Verwirklichung der folgenden SDGs bei:



ESG-Ratings

SEFE hat bedeutende Fortschritte bei der Bewertung durch die drei renommierten ESG-Ratingagenturen Carbon Disclosure Project (CDP), EcoVadis und MSCI erzielt.

Von CDP ist SEFE für 2025 mit der Note „B“ bewertet worden und hat sich damit gegenüber dem ersten CDP-Klimarating im Vorjahr verbessert. Ausschlaggebend dafür war neben anderen Maßnahmen die Einführung neuer Klimarisikomanagementprozesse.

Von EcoVadis wurde SEFE 2025 mit einem „Bronze“-Rating ausgezeichnet. Ein EcoVadis-Rating ist für Energiekunden besonders wichtig, da es ihnen die Gewissheit gibt, dass ihre Lieferanten verantwortungsvolle Geschäftspraktiken anwenden. Im Jahr 2026 wird SEFE erneut von EcoVadis bewertet.

Darüber hinaus hat SEFE von MSCI, dem führenden Anbieter von ESG-Ratings für Finanzinvestoren, ein vorläufiges Rating von „AA“ erhalten.

SEFE wird auch künftig Ratingverfahren durchlaufen und Bereiche identifizieren, in denen neue ESG-Initiativen umgesetzt und zusätzlich Informationen offengelegt werden können, um weitere Verbesserungen zu erzielen.